

NEIN zu Großkreisen!

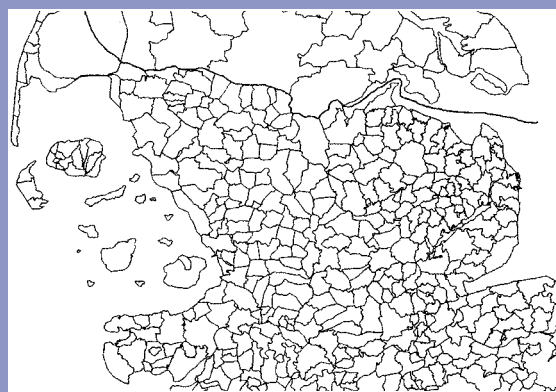
Die Landesregierung beabsichtigt, 2010 die Kreise im Land zusammenzulegen und ihnen mehr Landesaufgaben zu übertragen. Dies lehnt der SSW ab, denn...

- Größere Kreise verlieren ihre Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern. Dies schwächt die kommunale Demokratie.
- Die Kreisgebietsreform stärkt die Verwaltungsspitzen auf Kosten der Selbstverwaltung durch ehrenamtliche Kommunalpolitiker.
- Die Entfernungen in einem Großkreis sind so weit, dass ehrenamtliche Abgeordnete bis zu 100 km fahren müssen, um zum Kreistag zu kommen. Dies wird viele von einem Mandat abschrecken.
- Großkreise sind aus der Sicht des Landes und mit Blick auf dessen Aufgaben vielleicht sinnvoll, aber nicht aus der Perspektive der kommunalen Ebene und ihrer Aufgaben.
- Große Kreise werden die gemeindliche Ebene eher schwächen. Allein der mögliche Nordkreis hätte die Kommunalaufsicht über 273 Gemeinden - das wäre womöglich deutscher Rekord.
- Die Kreisreform verschleiern, dass eine solide Kommunalreform an der Basis anfangen muss - bei den Gemeinden.



Die zukünftigen Kreise?

So - oder ähnlich - könnte die neue Kreisebene in Schleswig-Holstein aussehen, wenn es nach der Regierung geht.



Das wahre Problem.

Der SSW macht schon lange darauf aufmerksam: Das größte Problem ist die Gemeindestruktur in Schleswig-Holstein. Starke Kommunen und mehr bürgernahe Demokratie erreicht man nur, wenn die sehr vielen Klein- und Kleinstgemeinden zusammengelegt werden.

JA zu mehr Demokratie vor Ort!

Der SSW ist für den Erhalt der Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde. Wir wollen die Kreise und die kommunale Selbstverwaltung stärken.

Bürgernahe Kreise

- Die heutigen Kreise haben sich als **bürgernahe** Verwaltungen bewährt.
- Die Kreise können jetzt schon freiwillig bei einzelnen Aufgaben kooperieren. Eine bessere **Arbeitsteilung** ist auch ohne Fusionen möglich und wird zwischen den nördlichen Kreisen bereits zunehmend praktiziert.
- Die bestehenden Kreise sind **leistungsfähig** und in der Lage, direkt weitere Aufgaben vom Land zu übernehmen. Sämtliche Experten und Gutachten bestätigen dies.
- Der SSW ist für die zügige **Übertragung von Landesaufgaben** auf die Kreise. Zum Beispiel: Genehmigungs- und Überwachungsverfahren zur Errichtung von Windkraftanlagen; Aufgaben im Lebensmittel- und Veterinärrecht; Aufgaben in der Bauleitplanung; Genehmigungsverfahren in der Dorfentwicklung einschließlich der Umsetzung und Förderung der Dorf- und Regionalentwicklung.
- Eine Zusammenlegung der **kreisfreien Städte** mit den Landkreisen macht Sinn. Dieses geht aber auch ohne die großflächige Verschmelzung von Kreisen.

Starke Gemeinden

- Das größte Problem der kommunalen Ebene in Schleswig-Holstein ist, dass es über 1000 **Kleingemeinden** gibt, die ihre Aufgaben kaum noch bewältigen können.
- Ein Stärkung der Kommunen kann nur durch eine **Gemeindegebietsreform** erreicht werden, bei der Gemeinden mit mindestens 8.000 und bis zu 20.000 Einwohnern gebildet werden. Damit könnten die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker wieder selbst Einfluss auf die Belange und Interessen ihrer Gemeinde nehmen.
- Die Zusammenarbeit in den Amtsverwaltungen schwächt die Gemeinden. Außerdem bestimmen nur große Fraktionen im Amtsausschuss über die Belange ihrer Gemeinde. Die Bürger haben keinen direkten Einfluss. Deshalb müssen die **Ämter aufgelöst** und in echte Gemeinden umgewandelt werden.
- Stärkere Gemeinden könnten mehr **Aufgaben** vom Kreis übernehmen und so die Nähe der Verwaltung zum Bürger stärken.
- Die Bürgermeister-**Direktwahl** schwächt die volksgewählten Vertretungen und muss deshalb auch in kreisangehörigen Städten wieder abgeschafft werden.

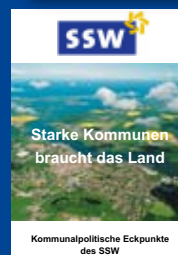
Mehr wissen?

Beim SSW-Landesverband kannst Du die folgenden Papiere bestellen...

Eckpunkte des SSW zur Verwaltungsreform der Landesregierung - Stellungnahme der Arbeitsgruppe "Verwaltungsstrukturreform 2005-2007" (2006)



Starke Kommunen braucht das Land - Kommunalpolitische Eckpunkte des SSW (2004)



Diese und andere SSW-Texte gibt es auch im Internet auf unserer Homepage www.ssw.de unter Presseservice/Download.

Noch Fragen?

Der kommunalpolitische Sekretär des SSW beantwortet Fragen, besorgt Informationen und knüpft Kontakte...



Gerhard Jessen

Tel. 0461-144 08 312
gerhard.jessen@ssw.de

SSW-Landesverband
Schiffbrücke 42
24939 Flensburg

Wie die Große Koalition bisher herumgeieert hat

“Rein in die Kartoffeln - raus aus den Kartoffeln” lautet die konfuse Strategie der Großen Koalition bei der Reform der kommunalen Ebene.

Im Koalitionsvertrag vom April 2005 haben CDU und SPD die Gründung von so genannten “kommunalen Verwaltungsregionen” beschlossen. Diese wurden geplant, bis die Proteste gegen diesen Unsinn allenthalben zu laut wurden. Vor allem die Kritik der kommunalen Spitzenverbände und der kommunalpolitischen Basis von CDU und SPD gab den Ausschlag: Plötzlich gaben führende Politiker der Großen Koalition selbst zu, dass diese Regionen nur mehr Verwaltung und keine Verbesserungen bringen.



Der SSW und die Kreisreform in der Tolerierungsvereinbarung

In der Tolerierungsvereinbarung zwischen SPD, Grünen und SSW hat der SSW im März 2005 einer Kreisreform zugestimmt.

Wir taten dies nicht, weil wir davon überzeugt waren, sondern weil Rot-Grün im Gegenzug versprach, dass ein Expertengremium eine Reform der Gemeinden in Schleswig-Holstein untersuchen sollte.

Der SSW ist aber nicht mehr an diese Zustimmung gebunden, seit dem die Wahl der Ministerpräsidentin am 17.03.2006 scheiterte und der SSW am 18. März den Tolerierungsvertrag kündigte.

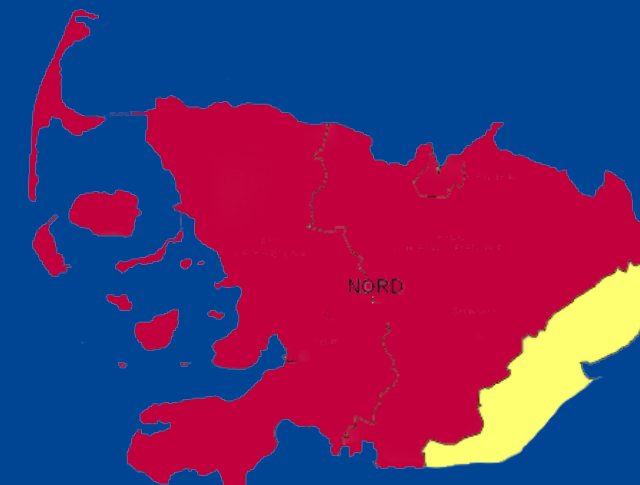
Was die CDU und die SPD jetzt (vielleicht) wollen

Im Oktober 2006 beschlossen die Landesregierung und die Regierungsfraktionen, die bisherige Planung der Verwaltungsregionen in den Papierkorb zu werfen. Stattdessen wird nun eine Kreisgebietsreform angestrebt.

Noch vor einem Jahr hatten SPD und CDU viele gute Argumente gegen eine Kreisreform ins Feld geführt. Jetzt ist es plötzlich der einzig richtige Weg, den man ja eigentlich schon immer gehen wollte. Gleichzeitig mit der Landtagswahl im Frühjahr 2010 sollen erneut Kreiswahlen stattfinden. Bis dahin müssen die Großkreise sich zusammengefunden haben.

Die Kreise sollen eine Reihe von Landesaufgaben übernehmen und dafür bisherige Kreisaufgaben an die Ämter abgeben. Welche Zuständigkeiten übertragen werden, soll erst eine Analyse der Landes- und Kommunalaufgaben ergeben. - Eine solche Aufgabenkritik hatte der SSW von Anfang an gefordert. - Die CDU will zudem prüfen, ob staatliche Aufgaben privatisiert werden können. Außerdem plant die Große Koalition, die Direktwahl der Landräte und Oberbürgermeister endlich wieder abzuschaffen.

Wer aber jetzt glaubt, dass die Große Koalition damit ihren richtigen Weg (bzw. Kartoffelacker) gefunden hat, wird sich womöglich noch umsehen. Ministerpräsident Carstensen hat schon gedroht: Wenn die kommunale Basis der CDU nicht eine Kreisreform akzeptiert, dann werden die unsinnigen Verwaltungsregionen doch eingeführt.



Fusion der Kreise

Warum der SSW die Pläne der Landesregierung für eine Kreisgebietsreform ablehnt und was wir statt dessen wollen

